

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
Leserbriefe
Pariser Straße 1

60486 Frankfurt am Main

Berlin, den 17. August 2023



Artikel: „Wie Ärzte unsere Zeit verschwenden“ erschienen am 13.08.2023 in der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

**Spitzenverband
Fachärzte Deutschlands e.V.
(SpiFa)**

Ehrenpräsident
Dr. med. Andreas Köhler

Vorstand
Dr. med. Dirk Heinrich (Vorsitzender)
Dr. med. Helmut Weinhart
Dr. med. Christian Albring
Dr. med. Norbert Smetak
Jörg Karst

Hauptgeschäftsführer
Robert Schneider

Hauptstadtbüro
Robert-Koch-Platz 9
10115 Berlin

T +49 (0)30 40 00 96 31
F +49 (0)30 40 00 96 32

info@spifa.de
www.spifa.de

Verbindungsbüro Brüssel
brussel@spifa.de

Vereinsregister
AG Charlottenburg
VR 29131 B

Sehr geehrte FAZ-Redaktion, sehr geehrter Herr Bernau,

mit großem Unmut haben wir den Kommentar von Herrn Bernau zur Kenntnis genommen, in welchem er sich eigentlich der aktuellen Diskussion über die Notwendigkeit einer Ausfallgebühr, aber dann doch lieber dem Thema „Wartezeiten“ widmet. Der Kommentar ist nicht nur im Rahmen unserer eigenen Pressearbeit aufgefallen, auch erhielten wir inzwischen zahlreiche Hinweise und Zuschriften von verärgerten Fachärztinnen und Fachärzten aus ganz Deutschland.

Vorab sei gesagt: „Lustig“ ist an beiden Themen nichts! Mit seinem Kommentar wird Herr Bernau auch keinem der beiden Themen gerecht: anstelle sich mit den tatsächlichen Problemstellungen auseinanderzusetzen, werden Vergleiche mit anderen Branchen bemüht und die Ärztinnen und Ärzte als versagende Manager dargestellt, die rücksichtslos, gar schädlich die Zeit Ihrer Patientinnen und Patienten verschwenden. Das ist unredlich, populistisch und in Anbetracht der aktuellen Debatte hochgefährlich, schürt es doch noch zusätzlich die Aggressionen von Patientinnen und Patienten, denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Praxen bereits jetzt schon täglich an der Rezeption ausgesetzt sind. Das Thema Gewalt in Praxen und in der ärztlichen Versorgung ist keine Randerscheinung und wird so befördert.

Ärztinnen und Ärzte sind keine Dienstleister und Patientinnen und Patienten sind keine zahlende Kundschaft! Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte haben nicht die Freiheit eines Dienstleistungsunternehmens. Sie können ihre Preise nicht einfach der wirtschaftlichen Situation oder der erbrachten Leistung anpassen. Sie arbeiten in

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) setzt sich zusammen aus:
Ordentliche Mitglieder: Akkreditierte Labore in der Medizin e.V. (ALM), Bundesverband Ambulantes Operieren e.V. (BAO), Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V. (BDA), Bundesverband der Belegärzte und Belegkrankenhäuser e.V. (BdB), Berufsverband Deutscher Internistinnen und Internisten e.V. (BDI), Berufsverband Deutscher Neurochirurgen e.V. (BDNC), Berufsverband Deutscher Neuroradiologen e.V. (BDNR), Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner e.V. (BDNukl.), Bundesverband der Pneumologen, Schlaf- und Beatmungsmediziner e.V. (BDP), Bundesverband für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (BDPM), Berufsverband Deutscher Radiologen e.V. (BDR), Berufsverband Niedergelassener Chirurgen e.V. (BNC), Bundesverband Niedergelassener Kardiologen e.V. (BNK), Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands e.V. (bng), Berufsverband Niedergelassener und ambulant tätiger Gynäkologischer Onkologen in Deutschland e.V. (BNGO), Berufsverband der Niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für Hämatologen und Onkologen in Deutschland e.V. (BNHO), Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren Deutschlands e.V. (BRZ), Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA), Berufsverband der AngiologInnen Deutschlands e.V. (BVAD), Berufsverband der Deutschen Dermatologen e.V. (BVDD), Berufsverband Deutscher Humangenetiker e.V. (BVDH), Berufsverband der Deutschen Urologie e.V. (BvDU), Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e.V. (BVND), Berufsverband der Frauenärzte e.V. (BVF), Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e.V. (BVHNO), Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. (BVOU), Berufsverband für Physikalische und Rehabilitative Medizin e.V. (BVPRM), Deutscher Berufsverband der Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V. (DBVPP), Deutscher Facharztverband e.V. (DFV), Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG), Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen e.V. (DGPRÄC), Verband Deutscher Nierenzentren e.V. (DN).
Assoziierte Mitglieder: Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie e.V. (DGH), MEDI GENO Deutschland e.V. (MEDI), Verband der Privatärztlichen Verrechnungsstellen e.V. (PVS Verband), Virchowbund – Verband der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. (VIR).

einem solidarisch finanzierten System, in welchem sie ein knappes halbes Jahr später erfahren, wieviel Geld sie für die erbrachten Leistungen erhalten und wie viel Prozent der Leistungen gar nicht vergütet werden. Dieses Vorgehen wäre in keiner anderen Branche akzeptabel!

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie, zu wenig Medizinstudienplätze und eine heftig heranrollende Ruhestandswelle sorgen für eine rasante Verknappung von Arztterminen. Immer weniger Ärztinnen und Ärzte müssen immer mehr Patientinnen und Patienten in der gleichen Zeit behandeln. Und deutsche Patientinnen und Patienten gehen immer öfter zum Arzt. Sie gehören weltweit zu den TOP 10, wenn es um die Zahl der Arzt-Patienten-Kontakte geht. Das sorgt für immer vollere Wartezimmer. Unter diesen Umständen zu behaupten, Ärztinnen und Ärzte würden die Zeit ihrer Patientinnen und Patienten verträdeln, ist zynisch.

Die Gesundheitspolitik und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach beharren auf der Budgetierung und haben zuletzt Maßnahmen zur Ausweitung der Sprechstunden wie die sogenannte Neupatientenregelung trotz nachweislicher Wirkung wieder abgeschafft. Die Folgen davon sind ein Aufnahmestopp und noch längere Wartezeiten bis zum nächsten freien Termin. Diese Probleme sind sicherlich struktureller Natur und müssen von der Politik und nicht der Patientenschaft gelöst werden.

Dennoch, oder gerade, weil Arzttermine ein knappes Gut sind, müssen Patientinnen und Patienten aber den Umgang mit diesem knappen Gut (neu) zu schätzen lernen. Dazu gehört auch, zu verstehen, dass Termine etwas wert sind und dass Termine „hamstern“ und dann nicht wahrzunehmen unsolidarisch ist und andere benachteiligt, die auf einen Termin warten. Dem entsprechend ist ein Ausfallhonorar eher als pädagogisches Mittel als ein Schadensersatz zu betrachten. Die Kosten für eine versäumte fachärztliche Behandlung spiegeln die geforderten Höhen keinesfalls wider.

Gerade vom Ressortleiter Wirtschaft und „Wert“ eines in Deutschland geschätzten Mediums wie der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung hätten wir uns eine differenziertere Auseinandersetzung mit dem Thema gewünscht. Auch zum Beispiel unter wirtschaftlichen Aspekten, beschäftigt doch das Gesundheitswesen in Deutschland mehr Menschen als beispielsweise die Automobilindustrie. Vor einem weiteren Kommentar empfehlen wir auch einen persönlichen Austausch mit einer Fachärztin oder einem Facharzt, denn für das Gemeinwohl in Deutschland ist unser Gesundheitswesen eine Schlüsselkomponente und eben nicht die Automobilindustrie.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Dirk Heinrich

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)

Vorstandsvorsitzender Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)